

Test: Omnitronic PNM-8

Günstig, aber dennoch kraftvoll, so präsentiert sich Omnitronics PNM-8. Genau die richtige Abhöre für Leute, die auf ordentlichen „Wumms“ stehen?

von Henning Schonvogel

Eckdaten:

- aktiver Nahfeld-Monitor
- Zwei-Wege-Bassreflex-System
- 8 Zoll Woofer
- 1 Zoll Kalotten-Hochtöner
- Waveguide
- 50 / 100 Watt Leistung (RMS/Peak)
- Frequenzbereich: 40 Hz – 20 kHz
- Höhen- und Bass-Regelung



Ein Feingeist ist die PNM-8 nicht, Einsteiger-DJs können aber trotzdem viel Spaß mit ihr haben.

PNM-8

Hersteller: Steinigke
Web: www.steinigke.de
Bezug: Fachhandel
Stückpreis: 190 Euro

- ▲ stabiler Aufbau
- ▲ symmetrische Eingänge
- ▲ geringes Grundrauschen
- ▲ volles Klangbild
- ▼ helle LED
- ▼ ungleichmäßiger Frequenzgang

Verarbeitung: ■■■■■
Technik: ■■■■■
Preisleistung: ■■■■■

Bewertung ■■■■■

Mit der PNM-8 bringt Omnitronic eine kompetente Abhörlösung für kleine DJ-Kanzeln wie auch Heimstudios an den Start. Die aktive Zweige-Box verfügt über ähnliche technische Daten wie edle Studio-Monitore, ihr großer Tieftöner empfiehlt sie als kräftiges Bassmonster. Der Stückpreis von 190 Euro erinnert hingegen eher an eine Billiganlage aus dem Discounter. Wie viel Sound kann man von einem solchen Angebot erwarten?

Dicker Brocken

Optisch gibt sich die PNM-8 bullig. Ihre Maße betragen 27 mal 26 mal 38 Zentimeter, das Gewicht liegt bei zehn Kilogramm. Als Gehäusematerial wurde schwarz beschichtetes MDF gewählt, die Kanten sind leicht abgerundet. Auf der Rückseite des Monitors ist eine Metallplatte angebracht, die Bedienelemente und Anschlüsse beherbergt. Im Einzelnen sind ein Drehregler für die Lautstärke sowie Potis für Höhen- und Tiefen-Justierung vorhanden. Audioeingänge finden sich in Form symmetrischer Studioklinken- und XLR-Buchsen. Strom bekommt die PNM-8 mittels Kaltgerätekabel. Ein Netzschalter haucht dem System Leben ein, die Betriebsbereitschaft wird durch

eine frontseitige LED signalisiert. Sie ist unglücklicherweise recht hell, könnte also manche Nutzer stören (die sich dann mit einem Stück Klebeband oder einem Sticker behelfen müssen). Die Verarbeitung von Buchsen und Bedienelementen ist angesichts des günstigen Preises exzellent, Wackelkandidaten waren im Test nicht auszumachen.

Schall

Die Chassis der PNM-8 sind sauber in ihre Front eingelassen. Für hohe Frequenzen zeichnet eine 25 Millimeter große Kalotte mit Waveguide verantwortlich, Mitten und Bässe werden von einem acht Zoll messenden Woofer abgebildet. Angetrieben werden Hoch- und Tieftöner durch getrennte Analogverstärker mit einer Leistung von jeweils 50 Watt (RMS) beziehungsweise 100 Watt (Peak). Zwei große Bassreflex-Öffnungen erweitern den Übertragungsbereich nach unten. Der durch die Aktivbox abgebildete Frequenzbereich reicht laut Hersteller von 40 Hz bis 20 kHz. Die schon erwähnte Klangregelung erlaubt es, Höhen um bis zu 2 dB abzusenken beziehungsweise um 1 dB anzuheben. Für die Bässe gibt es ein Roll-Off-Filter, das bei 50 Hz, 65 Hz, 80 Hz oder 100 Hz greifen kann.

Praxis

Im Test fiel zuerst das niedrige Grundrauschen der PNM-8 auf. Während sich einige andere Budget-Monitore bereits bei Stille deutlich bemerkbar machen, verhält sich diese Box angenehm ruhig. Das erste Probehören hinterließ ebenfalls einen positiven Eindruck. Auflösung und Dynamik kommen zwar nicht ganz an die Mittelklasse heran, angesichts des aufgerufenen Kampfprieses kann man aber kaum mehr erwarten. Der Gesamtsound ist druckvoll, aber ein wenig verwaschen. Über die weitere Nutzungsdauer kristallisierte sich dann doch eine Eigenschaft des PNM-8-Frequenzgangs heraus. Im Mitten- und Bassbereich gibt es einige deutliche Überhöhungen, was wohl den Anschein von größerem Schub erwecken soll. Bedauerlicherweise geht dieser Charakterzug zulasten der Ehrlichkeit, für Musikproduktionen sollte man (je nach Musikstil und Anspruch natürlich) stets eine zweite Meinung beziehungsweise ein alternatives Abhörsystem zur Überprüfung von Sounddesign und Mix parat haben. Beim Auflegen dürfte die Eigenschaft viele Nutzer hingegen begeistern, da sie der PNM-8 ein gewisses Club-Feeling verleiht. Für diese Anwendung wäre aber noch etwas mehr Subbass schön gewesen.

Fazit

Omnitronics PNM-8 hinterlässt ein zerteiltes Bild. Für DJ-Einsteiger ist die Aktivbox eine gute Wahl, da sie ein volles Klangbild und hohe Lautstärke bereitstellt. Zudem sind Aufbau und Verarbeitung solide, was Langlebigkeit verspricht. Im Produktionsalltag ist die PNM-8 dafür nur eingeschränkt brauchbar. Zwar macht ihr Sound zum Beispiel in Jam-Sessions durchaus Spaß, bei der Erstellung neuer Klänge und Mischungen kann sie den Nutzer aber schnell auf den Holzweg führen. Wer einen Monitor zur Erstellung von Tracks sucht, sollte daher lieber etwas tiefer in die Tasche greifen und einen präziseren Mittelklasse-Monitor kaufen. Je nach Modell muss man hierbei aber Mehrkosten von 100 bis 150 Euro pro Stück einplanen. ■

Alternativen

M-Audio BX8 Carbon
210 Euro
www.m-audio.de

ESI aktiv 08
214 Euro
www.esi-audio.de

KRK RP6 Rokit G3
249 Euro
www.krksys.com